



Hallenbad Haiger öffnet für Schwimmkurse

Magistrat will kein Risiko eingehen

HAIGER (öah) – Das Haigerer Hallenbad öffnet nach einer längeren Zwangspause in Folge der Corona-Pandemie wieder – allerdings, wie vom Magistrat der Stadt beschlossen, zunächst nur für von der Stadt angebotene Schwimmkurse für Babys und Kleinkinder.

nähernd normaler Badebetrieb wieder möglich sei, werde das Bad auch wieder für die Bevölkerung geöffnet, erklärte Bürgermeister Schramm: „Denn für uns ist natürlich die Gesundheit oberstes Gebot. Wir wollen hier kein Risiko eingehen.“

Eine Testphase hat begonnen

Magistrat der Stadt Haiger hofft, dass eine weitere Öffnung in Kürze möglich ist

Wie Bürgermeister Mario Schramm mitteilte, müssen sich alle weiteren Badbesucher noch etwas gedulden. Der Magistrat sieht die Schwimmkurse als Testphase, in der überprüft werden soll, ob eine Erweiterung der Öffnung des Bades angesichts der umfangreichen Hygienevorschriften überhaupt machbar ist. Erst wenn klar sei, dass ein an-

„Nach den aktuellen Bestimmungen dürften aktuell zeitgleich nur maximal acht Badegäste in das Bad“, sagte der Rathaus-Chef. Der Magistrat hoffe darauf, dass alsbald eine Öffnung für die Bevölkerung möglich werde, so dass ein Badbesuch während der Sommerferien vielleicht schon machbar sei.

Zur Sprechstunde anmelden

HAIGER (öah) – Am Montag (6. Juli) findet wieder die Sprechstunde mit Haigers Bürgermeister Mario Schramm statt. Bürger können zwischen 14 und 16 Uhr mit dem Rathaus-Chef ins Gespräch kommen. Angesichts der aktuellen Corona-Situation ist die Anzahl der Gespräche allerdings begrenzt. Eine vorherige Anmeldung im Bürgermeister-Vorzimmer (Frau Metzler, Tel. 02773/811-602) ist erforderlich. Die einzelnen Gespräche sollten 30 Minuten nicht überschreiten, um längere Wartezeiten der Folgebesucher zu vermeiden.

Zehn „Stolpersteine“ erinnern an Haigerer Juden, die in der Nazi-Zeit ermordet wurden

HAIGER (öah) – Mit der Verlegung von zehn „Stolpersteinen“ in der Haigerer Kernstadt soll an die jüdischen Familien erinnert werden, die in Haiger lebten und arbeiteten, in Konzentrationslager deportiert und umgebracht wurden. Die Steine wurden in der Kreuzgasse 7 (Steigplatz), in der Hauptstraße 25 (Eingang zur Fußgänger-

zone) und in der Johann-Textor-Straße „eingebaut“. Die Initiative zur Verlegung der mit einer Messingschicht und einer Gravur versehenen „Stolpersteine“ war von Lehrerin Martina Stettner von der Johann-Textor-Schule sowie von der Haigerer Geschichtsfreundin Renate Steinseifer ausgegangen. Sponsoren haben die „stummen

Zeugen“ (Seipel) finanziert, die von dem Künstler Gunter Demnig (Bild) hergestellt und verlegt wurden. Im Friggshof 5 (Ärztelhaus) soll eine Gedenktafel an eine weitere jüdische Familie erinnern. Ausführliche Berichte zu der Verlegung finden Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Foto: Ralf Triesch/Stadt Haiger

Eichenprozessionsspinner breitet sich aus

Gesundheitsamt des Lahn-Dill-Kreises gibt Tipps zum Umgang mit der Raupe

HAIGER/WETZLAR (ldk) – **Durch das anhaltende, milde Klima breitet sich der Eichenprozessionsspinner wieder in Deutschland aus. Auch in der Region um Lahn und Dill kommt die Raupe vereinzelt vor. Das Gesundheitsamt des Lahn-Dill-Kreises gibt Tipps zum Umgang mit der Raupe.**

Der Eichenprozessionsspinner, kurz: EPS, fühlt sich im Warmen wohl und bevorzugt freistehende und von der Sonne beschienene Eichen. Das Gesundheitsamt des Lahn-Dill-Kreises rät zur besonderen Vorsicht, denn die feinen Brennhaare der Raupe können dem Menschen schaden. Bei Hautkontakt kann es zu allergischen Reaktionen, wie starkem Juckreiz, Pusteln und Quaddeln kommen. Außerdem können Atembeschwerden und Augenreizungen ausgelöst werden, wenn die Härchen eingeatmet werden. Bei besonders allergieempfindlichen Menschen sind gefährliche Situationen nicht ausgeschlossen.

Verhaltenstipps zum Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner

- Raupen und Nester sollten

niemals berührt werden

- Sollte es doch zu einem Kontakt kommen und dieser schwere allergische Reaktionen mit Asthma und Atemnot auslösen, sollte sofort der Rettungsdienst unter 112 alarmiert werden!

• Bereiche mit der Beschilderungen „Warnung vor dem Eichenprozessionsspinner“ sollten gemieden werden

- Windverhältnisse sollten beachtet werden, da die Brennhaare weiter getragen werden können

Wer mit den Härchen in Kontakt kommt und Symptome entwickelt, sollte zum Arzt gehen

- Wer mit den Härchen in Kontakt kommt und Symptome entwickelt, sollte zum Arzt gehen und ihm mitteilen, dass wahrscheinlich Kontakt mit den Haaren des EPS bestand

• Auch unterhalb von befallenen Bäumen können am Boden liegende Brennhaare der Raupe noch jahrelang gesundheitliche Probleme auslösen

- Bei starkem Juckreiz kann Kratzen die Gifthaare nur tiefer in die Haut treiben
- Duschen und Haare waschen, kaltes Wasser lindert Juckreiz



Milde Winter, langer Sommer: Der Eichenprozessionsspinner (in diesem Fall aufgenommen in Schöffengrund-Schwalbach, 2018) findet in den letzten Jahren immer idealere klimatische Bedingungen, um sich in unserer Region wohlfühlen und anzusiedeln.

Foto: Benjamin Bailey

- Bei Augenkontakt mit viel Wasser spülen
- Kontaminierte Kleidung schnell wechseln und bei mindestens 60°C waschen

Wild- und Haustiere als Überträger

Auch Wild- und Haustiere reagieren auf die Gifthärchen. Es

ist ebenfalls möglich, dass Haare auf dem Tierfell haften bleiben und so an den Menschen weiter gegeben werden. Das Kreis-Veterinäramt empfiehlt, Haustiere – insbesondere Hunde nach dem Spaziergang – gut auszubürsten, um die potentielle Gefahr durch die Raupenhaare weitestgehend einzudämmen. Durch das eigene Fell ist die

Haut der Hunde geschützt vor der Raupe.

Wenn doch Symptome (zum Beispiel Juckreiz) an empfindlichen Stellen, wie zum Beispiel der Nase, auftreten, sollte der Tierarzt aufgesucht werden. Katzen, die Freigang haben, sollten ebenfalls gut ausgebürstet und auf Symptome hin beobachtet werden.

Umfragen im Einzelhandel

Städtebauliches Entwicklungskonzept in Arbeit

HAIGER (öah) – Die Stadt Haiger wurde im November 2019 in das Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ aufgenommen. Dessen Ziel ist es, innerörtliches Wohnen zu stärken, Bedingungen für Handel und Gewerbe zu verbessern und neue Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Straßen und Plätzen herzustellen. Das Programm läuft zehn Jahre. Bürgermeister Mario Schramm und die Verwaltung sehen darin eine große Entwicklungs-Chance für die Stadt.

ort & Kommune Beratungs GmbH, Fürth) engagiert. Das Büro SK ist zuständig für den Themenbereich Einzelhandel). Geschäftsführer Wilfried Weisenberger und sein Kollege Thomas Schwarzmann (SK Standort & Kommune) werden alle Einzelhandelsgeschäfte in Haiger besuchen und mit den Eigentümern Gespräche führen. Sie können sich ausweisen und belegen, dass sie im Auftrag der Stadt unterwegs sind.

Die fachliche Grundlage für die zukünftigen Fördermaßnahmen bildet das so genannte „ISEK“ (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept), das zunächst alle relevanten Themenbereiche (insbesondere Wohnen, Kultur, Arbeiten, Leben u. Versorgen) analysiert.

Konkrete Vorhaben für eine nachhaltige Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität in Haiger erarbeiten

Bürgermeister Schramm bat alle Haigerer Einzelhändler, den Experten eine Besichtigung der Verkaufsräume zu ermöglichen und sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. „Nur gemeinsam mit den Einzelhändlern ist es möglich, konkrete Vorhaben für eine nachhaltige Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität in Haiger zu erarbeiten. Das kommt am Ende den Firmen und der gesamten Stadt Haiger zugute“, erklärte der Bürgermeister.

Das ISEK-Programm bietet über zehn Jahre viele Entwicklungs-Chancen

Für die Erarbeitung dieses Konzeptes hat die Stadt Haiger die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft aus Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem Büro SK (Stand-



Gedenken an Irma Strauß und Jettchen Bornheim in der Hauptstraße.



Gunter Demnig bei der Verlegung der Stolpersteine in der Kreuzgasse 7.

Kein Vergessen und kein Schlussstrich

„Stolpersteine“ erinnern in Haiger an die jüdischen Opfer des Nazi-Terrors

HAIGER (öah/rst) – „Es darf kein Verschweigen, Vergessen oder ein Strichdrunter geben!“, forderte Stadtverordnetenvorsteher Bernd Seipel bei der Verlegung der „Stolpersteine“ in der Haigerer Kernstadt. Diese sollen an die jüdischen Familien erinnern, die in Haiger lebten und arbeiteten, in Konzentrationslager deportiert und umgebracht wurden. Die Initiative zur Verlegung der mit einer Messingschicht und einer Gravur versehenen „Stolpersteine“ war von Lehrerin Martina Stettner von der Johann-Textor-Schule sowie von der Haigerer Geschichtsfreundin Renate Steinseifer ausgegangen. Sponsoren haben die „stummen Zeugen“ (Seipel) finanziert, die von dem Künstler Gunter Demnig hergestellt und verlegt wurden. Im Friggthof 5 soll eine Gedenktafel an Geschwister der Familie Hirsch erinnern.

„Diese Veranstaltung geht unter die Haut. Ich danke allen, die zu einem ganz wichtigen Tag beigetragen haben“, sagte Bürgermeister Mario Schramm. Be-

griffe wie Buchenwald, Sobibor und Auschwitz-Birkenau stünden für „unfassbare und furchtbare Verbrechen an jüdischen Bürgern“. Es sei wichtig, dass diese Elemente der deutschen Geschichte „niemals in Vergessenheit geraten“. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Haiger hätten „keine Sekunde gezögert“, als die Frage nach den Stolpersteinen aufgekomen sei. „Uns allen ist es wichtig, dass das Thema nicht in Vergessenheit gerät“, sagte Schramm.

Magistrat und Parlament zögerten „keine Sekunde“

Stadtverordnetenvorsteher Bernd Seipel erinnerte an ein Gespräch mit einem Haigerer Bürger, der ihm gegenüber gefordert habe, „endlich einen Schlussstrich zu ziehen“. Genau das dürfe nicht geschehen. „Wir brauchen Mut und Rückgrat. Wir müssen uns erinnern, damit sich eine solche Tragödie nie wiederholen kann“, sagte Seipel. Mit den Stolpersteinen erinnere man an „Mitbürger, die dazu gehörten, die Nachbarn waren – und die plötzlich verschwunden sind“. Heute, 75 Jahre nach dem



Stadtverordnetenvorsteher Bernd Seipel trug persönliche Erlebnisse zur Veranstaltung bei. Foto: Triesch/Stadt Haiger



Die Textor-Schülerinnen Annalena Dünkel und Leonie Weyel trugen das „Gedicht von Theresienstadt“ vor.

Ende des Zweiten Weltkrieges und der Nazi-Herrschaft, sei es wichtig, „die Zeichen der Zeit zu erkennen“. Auch heute wieder sei Sprache „durchsetzt mit Hass und Verachtung“. Aus der vergifteten Sprache entstünden mörderische Taten. „Heute sind jüdische Mitbürger, aber auch Muslime oder Menschen mit dunkler Hautfarbe in Gefahr – das hätte ich nie für möglich gehalten“, sagte Schramm.

„Das Leid und die Erinnerung sind niemals zu vergessen“

In einer persönlichen Erinnerung an einen Israel-Besuch im Jahr 1970 berichtete Seipel von einer Gastgeberin, die am Arm die typische Tätowierung eines KZ-Insassen trug. Sie habe sich durch ausgesuchte Gastfreundschaft ausgezeichnet und zum Abschied erklärt: „Das Leid und die Erinnerung sind niemals zu vergessen. Aber ich kann vergeben – deshalb bist Du in meinem Haus willkommen.“

Lehrerin Martina Stettner berichtete von Ronald Volk, dem in Israel lebenden Enkel von Selma Hirsch. Er hatte 2004 Haiger erstmals besucht und ist seither mit der Familie der Textor-Lehrerin befreundet. Ronald Volk habe sich auf Spurensuche begeben und auch zur Verlegung der Steine eine Grußbotschaft geschrieben. Das heutige Deutschland habe keine Schuld, trage aber die Verantwortung, „für die

und der Stolpersteine sei eine „wichtige, bedeutende und edle Tat“ und ein wichtiger Beitrag zum Gedenken an die Opfer des Holocaust. Die jüdischen Familien hätten zum Teil seit Generationen in Haiger und der Umgebung gewohnt. „Sie waren loyale und hart arbeitende Menschen. Einige haben im Ersten Weltkrieg für Deutschland gekämpft. Ihr einziges Verbrechen war, dass sie der vermeintlich falschen Religion angehörten“, schrieb Orit Philosoph.

Mit einem bewegenden Musikstück von Tamara Kraus („Kadosch“) und dem von Renate Steinseifer gesungenen „S'hma Israel“ endete die sehr emotionale Verlegung der Stolpersteine und einer Gedenktafel am Friggthof 5 (Ärztelhaus), die ganz sicher den ein oder anderen Haigerer Bürger oder Besucher der Stadt zum Nachdenken anregen werden.

Am umfangreichen Programm beteiligt waren zudem die beiden ehemaligen Schüler Nils Fladerer (er war eigens aus Berlin angereist und las den Text „Halte das Gedenken wach“ von Eli Wiesel) und Silvia Zimmermann-Hannig sowie die aktuellen Schülerinnen Annalena Dünkel und Leonie Weyel (Klasse 10R3), die das „Gedicht von Theresienstadt“ vortrugen und Blumen an den Stolpersteinen niederlegten.

„Wichtige, bedeutende und edle Tat“

Mit-Initiatorin Renate Steinseifer erklärte, die Verlegung der Stolpersteine habe für die noch lebenden Angehörigen der Haigerer Juden „eine ganz große Bedeutung“. Sie zitierte am Ende des bewegenden Rundgangs Passagen eines ganz aktuellen Briefes von Orit Philosoph. Die in den USA lebende Enkelin von Bertha Hirsch dankte allen Beteiligten und vor allen den Schülern, die „dazu beitragen, die Erinnerung an die jüdischen Familien wach zu halten“.

Das Projekt der Textor-Schüler



In der Johann-Textor-Straße lebte die Familie Löwenstein.



Der Künstler Gunter Demnig (2.v.r.) freute sich über die Unterstützung von Tamara Kraus (r.) sowie (v.l.) Bürgermeister Mario Schramm, Renate Steinseifer und Lehrerin Martina Stettner. Foto: Ralf Triesch/Stadt Haiger

JÜDISCHE FAMILIEN IN HAIGER

In dieser Übersicht gehen wir kurz auf einige jüdische Familien aus Haiger ein. Wir stützen uns dabei auf die Recherchen der Johann-Textor-Schüler und von Renate Steinseifer, die in Kürze ein Buch zum Thema veröffentlichen wird.

Hugo Hirsch mit Familie und Bruder Willi: Hugo Hirsch wurde am 1. Juli 1908 geboren, als zweitältester Sohn von sieben Kindern von Hermann und Betty Hirsch. In der Kreuzgasse 7 stand sein Elternhaus. Hugo Hirsch war Sattler und hatte ein eigenes Geschäft. Nach der Reichspogromnacht wurde er ins KZ Buchenwald verschleppt, aber im Januar 1939 nach sieben Wochen wieder entlassen. Er durfte sein Geschäft in Haiger nicht weiterführen.

Um einer erneuten Verhaftung zu entgehen, floh er im August 1939 nach England. Wenig später zogen seine Frau Adele und die beiden Töchter Renate und Mirjam nach Ehringshausen. Am 10. Juni 1942 wurden sie deportiert und per Zug nach Polen (Sobibor) verschleppt, wo sie vergast wurden. Die Mädchen waren fünf und sieben Jahre alt. Willi Hirsch emigrierte 1937 in die vermeintliche Sicherheit nach Amsterdam/Holland. Er heiratete 1942 Ilse Kahn, die ebenfalls nach Holland geflohen war. Im Juli 1942 wurden sie ins Zentrale Sammellager Westerbork gebracht, registriert und weiter nach Auschwitz-Birkenau gebracht, wo sie am 21. August 1942 ermordet wurden.

Irma Strauß und ihre Tante Jettchen Bornheim: Irma wurde am 29. August 1913 in Haiger geboren und wohnte in der Hauptstraße 25, wo die Eltern Hermann und Gida ein Lebensmittelgeschäft hatten. Einige Verwandte waren bereits 1934 und 1936 in die USA emigriert, da Irma geistig behindert war, wurde ihr dies nicht erlaubt. Sie wurde nach Frankfurt gebracht, wo sie in der Nähe ihrer Tante Jettchen wohnte. 1942 wurde Jettchen Bornheim im Vernichtungslager Treblinka ermordet. Von Irma ist nur bekannt, dass sie 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde. **Isaak, Getrud und Norbert Löwenstein:** Die Familie lebte seit 1908 in Haiger. Isaak war Viehhändler und Vorsteher der jüdi-

schen Gemeinde. Die jüngsten beiden der drei Kinder emigrierten 1938 nach Amerika. Der älteste Sohn Norbert wollte ebenfalls emigrieren, war aber während der Reichspogromnacht noch in Haiger und wurde ins KZ Buchenwald verschleppt. Er kam nach drei Wochen zurück, befand sich in schlimmem Zustand, und emigrierte anschließend über Holland nach Amerika. Die Eltern hatten das gleiche Ziel, wurden aber nach dreieinhalb Jahren in Holland ins Durchgangslager Westerbork in Holland verschleppt und anschließend im Viehwagon nach Auschwitz-Birkenau transportiert, wo sie am 12. Februar 1943 vergast und verbrannt wurden.

Selma Hirsch und Geschwister: Sie lebten im Friggthof 5. Selma heiratete 1932 Fritz Levi aus Herborn und hatte zwei Kinder. 1939 schickte das Ehepaar seine beiden Kinder nach England, Fritz folgte wenig später und konnte 1940 mit beiden Kindern nach Amerika auswandern. Selma wurde 1942 deportiert und in Sobibor/Polen ermordet. In einem Brief an ihre Angehörigen schrieb sie: „Vergesst mich nicht!“ Ihre Schwester Berta heiratete Alfred Rosenberg aus Herborn, mit dem sie zwei Kinder hatte. Auch sie schickten die Kinder mit dem Kindertransport nach England. Alfred Rosenberg floh ebenfalls nach England, während Berta im Juni 1942 deportiert wurde - auch sie wurde, im Alter von 37 Jahren, in Sobibor vergast. Wilhelm Hirsch, Selmas Bruder, war Schneider und verließ Haiger 1937 - vermutlich, um in der Großstadt Frankfurt als Jude „unterzutauchen“. Er wurde ins KZ Dachau deportiert und dort drei Monate lang gequält. Nach seiner entlassung blieb er kurz bei den Schwestern in Herborn und floh dann nach England, wo er 1979 verstarb. Das Elternhaus der Hirschs am Friggthof (wo heute das Ärztelhaus steht) wurde vor rund 40 Jahren abgerissen. (öah/rs)

Anmerkung: Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wurde auf eine öffentliche Einladung zur Verlegung verzichtet. Für das kommende Jahr ist allerdings eine Folgeveranstaltung geplant, an der dann auch Sponsoren und andere Interessierte teilnehmen können.

ZUM HINTERGRUND

Bereits 1996 hatte Lehrerin Martina Stettner (Johann-Textor-Schule) mit einer 10. Realschulklasse (10 R 1) eine Veröffentlichung mit dem Titel „Das Schicksal der Haigerer Juden“ herausgegeben. Die Klasse hatte sich mit der Zeit des Nationalsozialismus, speziell mit dem Schicksal der Juden in Haiger, beschäftigt. Im Schuljahrgang 2019/2020 hat sich nun erneut eine Klasse um Frau Stettner zusammengeschlossen, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigt hat. Die Lehrerin stand im Kontakt mit der geschichtsinteressierten Bürgerin Renate Steinseifer, teilweise auch mit der Stadt Haiger. Renate Steinseifer hat sicher das größte Fachwissen, wenn es um die früher in Haiger lebenden jüdischen Familien geht. Sie schreibt ein Buch, das den Titel „Die Flucht aus Haiger - 6 Länder und das 7. ist kein Land zum Leben“ tragen wird und kurz vor der Herausgabe steht. Außerdem steht sie bis heute mit Haigerer Familien jüdischen Glaubens in Verbindung.

Die Initiative zur Verlegung der STOLPERSTEINE kam von Frau Stettner und Frau Steinseifer. Nachdem sie diese Idee im Rathaus vortragen hatten, hat die Stadtverordnetenversammlung einstimmig die Verlegung beschlossen. Nach einem Aufruf meldeten sich einige Sponsoren, die eine Patenschaft für einen solchen STOLPERSTEIN über-

nehmen wollen. Darunter sind neben Privatpersonen auch christliche Kirchen und Gemeinden aus Haiger, die Stadt Haiger mit Bürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher, die Beschäftigten der Stadt, der Verein „Haiger gegen Rechts“ sowie die Johann-Textor-Schule.

Das Stolpersteine-Projekt Das Projekt Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig begann im Jahr 1992. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln aus Messing soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Nazi-Zeit verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die Messingtafeln sind mit von Hand mittels Hammer und Schlagbuchstaben eingeschlagenen Lettern beschriftet und werden von einem angegossenen Betonwürfel getragen. Sie werden meist vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer in das Pflaster bzw. den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen. 2019 verlegte Demnig in Memmingen den 75.000. Stolperstein. In über 1200 Kommunen in Deutschland gibt es Stolpersteine. In Großstädten wie Berlin, Köln oder Hamburg mehrere tausend. Außerdem wurden Steine auch in 25 weiteren europäischen Ländern verlegt. In fast 2000 Kommunen Europas gibt es „Stolpersteine“ im Straßenpflaster. (Quelle und weitere Infos: www.stolpersteine.eu).

Amtliche Bekanntmachungen



Der Stadtverordnetenvorsteher der Stadtverordnetenversammlung Haiger

Haiger, 24. Juni 2020

EINLADUNG

zur 28. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in dieser Legislaturperiode

Mittwoch, den 1. Juli 2020, 17.00 Uhr
– STADTHALLE HAIGER –
(großer Saalbereich)

BESUCHER/ZUSCHAUER BITTE HAUPTINGANG BENUTZEN

WICHTIGER HINWEIS: Aufgrund der aktuellen Auflagen und Einschränkungen in Bezug auf die Corona-Krise ist die Kapazität für die Besucher- bzw. Zuschauerplätze eingeschränkt. Es ist daher zwingend erforderlich, eine Reservierung für einen Besucher- bzw. Zuschauerplatz unter der Tel.-Nr. 02773/811-602 vorzunehmen. Die geltenden Bestimmungen der aktuellen Corona-Verordnung wie z. B. Maskenpflicht oder Abstandsregelung sind verpflichtend einzuhalten!

gez. Seipel, Stadtverordnetenvorsteher

TAGESORDNUNG:

- Eröffnung, Beschlussfähigkeit und Feststellung der Tagesordnung**
- Direktwahl des Bürgermeisters der Stadt Haiger**
hier: Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung gem. § 50 des Kommunalwahlgesetzes (KWG) über die Gültigkeit der Wahl sowie über evtl. Einsprüche nach § 25 KWG
- Beginn der 2. Amtszeit Bürgermeister Mario Schramm**
hier: Einführung und Verpflichtung
- Mitteilungen des Magistrates**
- Aufstellung der im Rechnungsjahr 2016 eingetretenen Haushaltsüberschreitungen**
- Prüfung des Jahresabschlusses 2016 durch die Abteilung Revision des Lahn-Dill-Kreises**
- Planungen zum Sponsoring-Konzept für den Hessestag**
- Planungen zur Einbindung von Industrie und Gewerbe im Rahmen des Hessestages**
- Hessestag 2022**
hier: Ausschreibung von Planungsleistungen für die Projekte „Öffentliche Sicherheit u. Ordnung“ sowie „Verkehrsabläufe“
- Hessestag 2022**
hier: Auftragsvergabe an die Hessische Landesgesellschaft mbH zur Sicherung der notwendigen Park- und Veranstaltungsflächen
- Prüfung der Gebührenfreistellung-/erhebung ab dem Kindergartenjahr 2020/2021**
Festlegung von Gebühren für die Betreuung von Schulkindern ab dem 01.08.2020
- Kindergartengebühren / Freistellung während der Corona-Zeit**
hier: U3-Gruppenbetrieb
- Feuerwehrhaus Weidelbach**
hier: Anbau und Erweiterung
- Projekt „Trainingsraum“ an der Johann-Textor-Schule (JTS) in Haiger**
hier: Gewährung von städtischen Zuschüssen ab April 2019
- Ortsgericht Haiger II (Sechshelden)**
hier: Wiederwahl des Ortsgerichtsvorstehers und Wiederwahl eines Ortsgerichtsschöffen
- Widerspruch des Bürgermeisters gem. § 63 HGO gegen die Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung vom 19.02.2020**
hier: Antrag der FWG-Haiger Fraktion vom 29.01.2020 (eingegangen am 30.01.2020) in der Thematik Abschlussbericht des Akteneinsichtsausschusses
- Entwicklungsbericht Jugendarbeit im Lahn-Dill-Kreis**
- Klima-Kommune Haiger**
hier: Unterzeichnung der Charta „Hessen aktiv: Die Klima-Kommune“
- Alte Dorfschmiede in der Sohlstraße, Offdilln**
Bezug: Prüfauftrag der Stadtverordnetenversammlung vom 05.06.2019
- Erweiterung der Vereinsförderrichtlinien**
hier: Bezuschussung von Brunnenanschlüssen
- Vereinsförderung**
hier: Zuschussantrag des TSV Steinbach 1921 e.V. in Höhe von 45.000 € für die Herstellung eines Rasenplatzes in Rodenbach
- Haus am Marktplatz (ehem. Wohn- und Geschäftshaus Ehe)**
hier: Beschluss zur Fortsetzung der Planungen
- Stadthalle Haiger**
hier: Gegenüberstellung Bestandssanierung/Neubau
- Stadteigene Immobilie „ehemaliges Krankenhaus“, Haiger, Obertor**
- Nutzungskonzept Haarwasen**
- Änderung der Friedhofsordnung**
hier: Grabstätten Verstorbener muslimischen Glaubens
- Bauleitplanung der Stadt Haiger**
Bebauungsplan Sportheim Offdilln, Gemarkung Offdilln
hier: Abwägung und Satzungsbeschluss gem. § 10 Abs. 1
- Bauleitplanung der Stadt Haiger**
Bebauungsplan „Ehemalige Bahnlinie zwischen L 3044 und Vogelsgesang, Gemarkung Haiger“ im Verfahren gem. § 13a BauGB
hier: 1. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen und Änderungen nach der Offenlage
2. Satzungsbeschluss gem. § 10 Abs. 1 BauGB, Satzungsbeschluss über Festsetzungen gem. § 91 HBO, Zustimmung zur Berichtigung des Flächennutzungsplanes gem. § 13a Abs. 2 Nr. 2 BauGB (30. Änderung)
- Bauleitplanung der Stadt Haiger**
Bebauungsplan „Ehemalige Baustoffhandlung Burgstraße“, Gemarkung Haiger
hier: Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB
- Bauleitplanung der Stadt Haiger**
Bebauungsplan „Bestattungswald Donsbacher Höhe“, Gemarkung Haiger
hier: a) Beratung und Beschluss über die abgegebenen Stellungnahmen während der öffentl. Auslegung gem. § 3 BauGB und im Beteiligungsverfahren gem. § 4 BauGB
b) Ergänzung der textlichen Festsetzungen
c) Satzungsbeschluss gem. § 10 (1) BauGB
d) Satzungsbeschluss zur integrierten Orts- und Gestaltungssatzung gem. § 91 (3) HBO i.V.m. § 9 (4) BauGB
- Bauleitplanung der Stadt Haiger**
Bebauungsplan „Auf der Struth II“, Gemarkung Allendorf
hier: 1. Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen und Änderungen nach der Offenlage
2. Satzungsbeschluss gem. § 10 Abs. 1 BauGB, Satzungsbeschluss über Festsetzungen gem. § 91 HBO
- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), Programm „Lebendige Zentren“**
hier: Zusammensetzung und Gründung der „Lokalen Partnerschaft“
- Sachstand zur Umsetzung des Wasserversorgungskonzeptes Langenaubach**
- Antrag der FWG-Haiger Fraktion vom 29.01.2020 (eingegangen am 04.03.2020)**
hier: Stellenbewertungen
- Antrag der SPD-Fraktion vom 20.02.2020 (eingegangen am 05.03.2020)**
hier: Teilnahme am Siegel „Kinderfreundliche Kommune“
- Antrag der SPD-Fraktion vom 28.02.2020 (eingegangen am 05.03.2020)**
hier: Kita Fachberatung
- Prüfantrag der CDU-Fraktion vom 17.06.2020 (eingegangen am 17.06.2020)**
hier: Umgestaltung der südlichen Orteinfahrten der L 3044 in Langenaubach und Haiger zur Reduzierung der Geschwindigkeit durch bauliche Maßnahmen
- Prüfantrag der FDP-Fraktion vom 17.06.2020 (eingegangen am 17.06.2020)**
hier: Umsetzung eines Altstadt-City-Outlets in der Oberstadt
- Prüfantrag der FDP-Fraktion vom 17.06.2020 (eingegangen am 17.06.2020)**
hier: Verlegung der momentan ausgewiesenen Wohnmobilstplätze
- Anfrage der CDU-Fraktion vom 17.06.2020 (eingegangen am 17.06.2020)**
hier: Ausbau/Erneuerung der Steinbacher Straße / K 44, Stadtteil Steinbach
- Anfragen und Anregungen**
- Grundstücksangelegenheiten**

Erfolgreiche „grüne Ideen“ bei Kreuz

Langenaubacher Unternehmen nimmt am „Produktionsintegrierten Umweltschutz“ teil

HAIGER-LANGENAUBACH (lg) – Die Langenaubacher Firma Helmut Kreuz Mahlwerke nimmt an einem Förderprogramm des Landes Hessen zum „Produktionsintegrierten Umweltschutz“ (PIUS) teil. Hierbei werden besonders kleine und mittlere Unternehmen gefördert, die dafür sorgen, dass eine erhebliche CO2-Einsparung erreicht wird. Im Falle der Langenaubacher Firma können durch die umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Förderung im Jahr 219 Tonnen CO2 eingespart werden. Die Bilanz der Firma ist positiv. „Eine Fördermaßnahme kann tatsächlich helfen, Betriebsblindheit vorzubeugen. Wir haben Einsparpotenziale entdeckt, von denen wir vorher überzeugt waren, dass sie ausgeschöpft sind“, freut sich Geschäftsführerin Ulrike Kreuz.



Geschäftsführerin Ulrike Kreuz war die Filterabreinigung ein Anliegen.
Foto: Lekerwerken/Landwehr

In einem Pilotprojekt testete das Unternehmen eine Antriebsoptimierung sowie eine neuartige Filterabreinigung. Eine Mühle der Firma erhielt einen neuen, optimierten Direktantrieb, der sowohl eine Energieeinsparung als auch einen gleichmäßigeren Anlauf der Mahltrömmel ermöglicht. Diese Maßnahme steigert die Produktqualität und schont Ressourcen.

Geschäftsführerin Ulrike Kreuz war außerdem die Optimierung der Filterabreinigung wichtig, bei der energieintensive Druckluft zum Einsatz kommt. Die Verwendung neuer Pulse-Jet-Technologie zur Abreinigung



Die Firma Kreuz Mahlwerke nimmt an einem Förderprogramm des Landes Hessen teil.
Foto: Lekerwerken/Arne Landwehr

reduziert den Druckluftbedarf drastisch und senkt die Energiekosten. Wie Betriebsleiter Dr.-Ing. Georg Fehringer mitteilte, lagen die Investitionskosten für die Firma mit knapp 100 Mitarbeitern bei rund 386.000 Euro. Insgesamt 115.000 Euro flossen als Zuschuss über das PIUS-Invest-Programm nach Langenaubach, wo das Umdenken weiter geht. Unternehmen verpflichtet

sich durch Energie- und Umweltmanagementsysteme nach DIN ISO 50001 und 14001 jährliche hohe Energiesparmaßnahmen und Umweltleistungen zu generieren. Hierdurch wird eine große Menge an Kohlendioxid eingespart. Beispielsweise soll in Zukunft auch das Thema Druckluft im Fokus bleiben und auf Einsparungspotenziale untersucht werden.

Kairos-Sportler machen sauber

HAIGER (red) – Sehr erfolgreich verlief eine Reinigungs-Aktion der Haigerer Kairos-Sport-Gruppe um den Leiter Wilton Luiz de Medeiros Ferreira. Die Corona-Zeit, in der das gemeinsame Sporttreiben, zu dem sich regelmäßig viele Flüchtlinge treffen, nicht möglich ist, nutzte Kairos zum „Saubermachen“. Die jungen Leute waren auf und neben dem Trimpfad sowie auf den zum Trimpfad führenden Wegen unterwegs und hatten beim „Reinemachen“ viel Spaß. Zangen und Handschuhe hatten sie sich in der Stadtverwaltung besorgt. Das Kairos-Sport-Training findet unter Corona-Bedingungen seit einiger Zeit wieder statt. „Wir freuen uns sehr, wieder mehr persönlichen Kontakt zu den Teilnehmern haben zu können“, sagt Wilton Luiz de Medeiros Ferreira.

„PaJu“ ist wieder geöffnet

HAIGER (öah) – Das Haigerer Jugendzentrum „PaJu“ in der Kühllhausstraße ist wieder geöffnet. Allerdings gelten die Coronavorschriften und Hygienemaßnahmen. Der offene Betrieb im PaJu findet täglich von 14 bis 18 Uhr statt (somit sind die Öffnungszeiten etwas eingeschränkt). Zeitgleich mit dem offenen Betrieb halten die Mitarbeiter das Onlineangebot über die Plattform Zoom aufrecht. Hiermit erreichen sie Teilnehmer aus den bestehenden Gruppenangeboten. Wichtig ist für den Besuch im PaJu, dass sich die Jugendlichen vorher telefonisch oder durch Klopfen an der Eingangstüre bemerkbar machen müssen und warten, bis ein Mitarbeiter sie in Empfang nimmt. Mit dem Betreten der Räumlichkeiten gelten die üblichen Hygienemaßnahmen. Auch auf die Abstandsregeln wird geachtet.



Beeindruckender Lichtkranz

HAIGER (öah) – Dieses außergewöhnliche Foto gelang in der vergangenen Woche Birgit Schröder aus der Haigerer Mühlenstraße. „So etwas sieht man nicht alle Tage“, meinte die Fotografin. Das Naturschauspiel direkt vor der Haustür ist aber offenbar gar nicht so ungewöhnlich. Laut Wikipedia könnte es sich um eine „Korona“ („Kranz“, oder „Krone“) handeln. Diese entsteht durch die Beugung des Lichts an den Wassertröpfchen von Wolken. Foto: Schröder

Drei-Länder-Challenge der Reiter

Wettbewerbe in Rodenbach in diesem Jahr unter Corona-Limitation

HAIGER-RODENBACH (red)

– Es wurde gehofft bis auf die letzte Minute, die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren - dennoch musste die 48. Drei-Länder-Challenge, die traditionell an dem Fronleichnam-Wochenende auf der Anlage des Reitvereins Haiger-Rodenbach stattfindet, kurzfristig abgesagt werden. Mit den unmittelbar darauf umgesetzten Lockerungen ist es dem Reitverein Haiger-Rodenbach nun möglich, an den kommenden zwei Wochenenden - 27./28. Juni sowie 4./5. Juli - unter speziellen Corona-Auflagen das Traditionsturnier in abgewandelter Form stattfinden zu lassen.

Eine besondere Herausforderung, die sich der Reitverein mit vereinten Kräften stellt. Neben der Einhaltung des Hygienekonzepts ist auch eine besondere Einlasskontrolle vorzunehmen. Es muss sichergestellt sein, dass die Veranstaltung gemäß der Corona-Auflagen abgehandelt wird. Das Nennungsergebnis hat dem Verein darin bestätigt, auch zu außergewöhnlichen Zeiten den Reitsport wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die

ses überregionale, traditionsreiche Reittturnier liefert ein abwechslungsreiches Programm, das sich aufgrund der Auflagen allerdings nur auf Teilnehmer konzentrieren darf - Zuschauer sind leider nicht gestattet.

Den Anfang am letzten Juni-Wochenende machen die Springreiter – sowohl am Samstag als auch am Sonntag erfolgen Prüfungen bis zur schweren Klasse. Das Programm wird mit einer Punktespringprüfung der Klasse S abgeschlossen.

Die geplante Programmneuerung am Dressurwochenende (4. und 5. Juli) kann trotz der besonderen Auflagen umgesetzt werden. Hier findet der Dressursport bis zur schweren Klasse unter anderem auf dem großen Platz der Anlage statt. Ebenfalls sind Qualifikationsprüfungen des Hessischen Jugendchampions zur Nachwuchsförderung geplant. Eine Dressurprüfung der Klasse S schließt die Veranstaltungsreihe ab.

Leider kann kein Rahmenprogramm wie die Reiterparty stattfinden – auch die gewohnten Siegerehrungen werden nicht umgesetzt. Dies führt zu einer



Freuen sich auf Dressurprüfungen in besonderer Atmosphäre – „Little light of mine“ mit Fe Rockensüß und Sabine Franz mit „Coco Chanel“. Fotos: Reitverein Haiger-Rodenbach

Situation, die sehr von dem bisher bekannten Turnierablauf abweicht. Dennoch nimmt sich der Reitverein Haiger-Rodenbach dieser Herausforderung an, bedankt sich bei allen Unterstützern, den verwaltenden Stellen,

den Teilnehmern sowie Mitgliedern und Helfern. Der Verein hofft auf eine erfolgreiche Reitsportveranstaltung unter freiem Himmel, zwar ohne Zuschauer aber dennoch bei gutem Wetter.

Deutsche Sprache lernen mit „Haiger heute“

Der AMIN-Kreis setzt das Mitteilungsblatt beim Sprachunterricht für Flüchtlinge ein

HAIGER (öah) – Seit knapp vier Jahren gibt es das vom VRM-Verlag (Wetzlar) herausgegebene Mitteilungsblatt „Haiger heute“, das kostenlos in alle Haushalte in Haiger und den Stadtteilen geliefert wird. Der AMIN-Kreis nutzt das Wochenblatt zum Sprachunterricht. „Das klappt prima“, freut sich Michael Hörder vom „Arbeitskreis Migration und Integration“, der zahlreiche Flüchtlinge in Haiger und den Stadtteilen betreut.

„Die Grundidee entstand aus einer großen Not heraus, denn die Asylbewerber, die Kinder als auch die Erwachsenen, sind durch die Coronazeit in ihrer Sprachfähigkeit stark zurückgefallen“, berichtet Hörder. Gerade die Kinder und speziell die Grundschulkinde, die während dieser Zeit durch Homeschooling unterrichtet wurden, seien betroffen. AMIN habe das Ziel, sie mit dieser Initiative wieder „zurückzuholen“.

„Wir wollen ihnen wieder rufen helfen und ihnen einen guten Weiterkommen in der Schule ermöglichen“, sagte Michael Hörder. Nur mit einem guten Deutsch hätten die Flüchtlinge in Deutschland gute Chancen. AMIN bietet eine Sprechhilfe

oder Konversationshilfe für Menschen mit Migrationshintergrund, die kaum Möglichkeit haben, in ihrem Umfeld Deutsch zu sprechen.

Auch die Erwachsenen haben seit der Coronabeschränkung im März bis voraussichtlich nach den Sommerferien kein Unterrichtsangebot in der Volkshochschule. Das sei sehr bedauerlich, auch die natürlichen sozialen Kontakte seien durch die Coronazeit weggefallen. Den Kindern und den Erwachsenen wolle man eine Deutschförderhilfe ermöglichen. AMIN sei froh, dass die Arbeit durch Partner mit dem gleichen Anliegen unterstützt werde - der Mittelpunkt-Grundschule Haiger mit Schulleiter Guido Ax an der Spitze und dem St. Elisabeth-Verein mit Karin Ziegler (Bereichsleitung Sozialarbeit an Schulen).

Gute Kooperation mit der Grundschule und dem Elisabeth-Verein

„Beide Partner erweisen sich als äußerst kooperativ, unkompliziert, unkonventionell - einfach super!“, freut sich Hörder. Nur gemeinsam sei es möglich gewesen, ein solches Angebot zu schaffen. Das motiviere die Mitarbeiter dazu, solche Projekte



Michael Hörder und Ali Reza (r.) beim gemeinsamen Studium der Wochenzeitung „Haiger heute“.

Foto: AMIN

gemeinsam mit Partnern auf Augenhöhe zusammen anzugehen und durchzuführen. Das Programm läuft bis zu den Sommerferien, aber es gibt Visionen, das Programm auszuweiten, über die Ferien hinweg bis in den Herbst hinein.

Beide Förderangebote finden in der Sporthalle der Mittelpunktschule statt, wo viel Platz

und Luft gegeben sind, um nötigen Abstand und Hygienevorschriften einzuhalten.

Dass die Grundschulkinde dort gefördert werden sollen, lag nahe. Aber dass dann auch ein Angebot für Erwachsene möglich wurde, war dem guten Kooperationsgeist der Grundschule zuzuschreiben.

AMIN trifft sich mit 22 Kindern

immer dienstags und donnerstags. Sie werden von zwölf Ehrenamtlichen und zehn Lehrern beziehungsweise Grundschulbetreuer begleitet, sodass eine „Einzelbetreuung“ möglich ist. Im Anschluss kommen die erwachsenen Asylbewerber zum Unterricht, bei dem die Lektüre von „Haiger heute“ eine wesentliche Rolle spielt.

„Starkes Dorf - wir machen mit“

Landesprogramm unterstützt Initiativen

WIESBADEN/HAIGER (red) – Unter dem Motto „Starkes Dorf - wir machen mit!“ unterstützt die Hessische Landesregierung engagierte Dörfer mit einem Förderprogramm. Antragsteller können von 1000 bis zu 5000 Euro für Aktivitäten zur Belebung ihrer Ortskerne erhalten.

Die Hessen mögen ihre Dörfer und leben gerne auf dem Land. Damit dies so bleibt und Hessens Dörfer auch weiter als lebens- und liebenswert wahrgenommen werden, hat die Landesregierung ein Förderprogramm für Vereine, Verbände, Freiwilligenagenturen sowie gemeinnützige Organisationen und Initiativen aufgelegt, die in Orts- teilen kreisangehöriger Städte und Gemeinde tätig sind.

Unterstützt wird zum Beispiel das Aufstellen einer Bank

Gefördert werden Kleinprojekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, den Zusammenhalt der Generationen fördern und die Lebens- und

Aufenthaltsqualität dörflicher Zentren verbessern. So können zum Beispiel die Gestaltung eines Platzes, das Aufstellen einer Bank aber auch das Errichten eines Spiel- oder eines Grillplatzes mit bis zu 5000 Euro bezuschusst werden. Das Projekt ist als Wettbewerb konzipiert, um den sich Vereine, Verbände, Freiwilligenagenturen sowie gemeinnützige Organisationen und private Initiativen bewerben können. Für die Bearbeitung der Anträge ist die Reihenfolge des Eingangs maßgeblich. Nach Ausschöpfen des Budgets können keine weiteren Anträge mehr berücksichtigt werden.

Die Fördermittel in Höhe von 500.000 Euro aus dem Programm 2019 sind komplett abgerufen worden, wie der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, mitteilte. Das Förderprogramm war zunächst auf zwei Jahre angelegt. 2019 wurden mehr als 130 Anträge bewilligt. Nähere Infos gibt es im Internet unter www.landhatzukunft.hessen.de/

Lkw von DAF gestohlen

HAIGER (lg) – Am Sonntag (21. Juni, 17.30 Uhr) begaben sich Unbekannte auf das frei zugängliche Parkplatzgelände einer Spedition in der Haigerer Hansastr. Dort stahlen sie zwei Sattelzugmaschinen. Die Polizisten fahndeten sofort nach den Lkw und den Dieben. Beide Laster konnten in der Nähe der Spedition verlassen aufgefunden werden. Die Diebe hatten die weißen DAFs abgestellt und bei beiden die Maut-Geräte ausgebaut. Der Schaden beläuft sich auf 4000 Euro. Zeugen beschrieben einen der Diebe als 185 cm großen Mann, mit polnischem Akzent. Er war bekleidet mit schwarzer kurzer Hose, schwarzen Schuhen, schwarzer Sonnenbrille und schwarzer Basecap. **Kontakt:** Polizei Tel.: (02771) 9070.

„Elternbrief“ an hessische Kindergärten

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration informiert über das weitere Vorgehen

WIESBADEN/HAIGER (red) – Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat einen Elternbrief an die Eltern von Kindergartenkindern gerichtet, in dem über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise informiert wird. Wir veröffentlichen den größten Teil des Briefes.

„Liebe Eltern, gemeinsam ist es uns gelungen, die grassierende COVID-19-Pandemie zu verlangsamen und die Ausbreitung des Corona-Virus einzuhängen. An dieser Stelle möchten wir den Familien, ausdrücklich dafür danken, dass Sie diese schwierige Zeit gut bewältigt haben und so dazu beigetragen haben, die Ausbreitung des neuartigen Virus zu bekämpfen. Die Infektionszahlen haben sich auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. Die Kontaktpersonennachverfolgung ist gewährleistet, die Ausbrüche sind schnell lokalisierbar und vor Ort eingrenzbar. Die niedrigen Infektionszahlen ermöglichen, das Recht von Kindern auf Bildung und Teilhabe

wieder in den Vordergrund zu stellen. Wir freuen uns daher, dass ab dem 6. Juli das grundsätzliche Betretungsverbot in den Kindertagesstätten fällt und der Normalbetrieb anlaufen kann. Somit haben Familie, Beschäftigte und Träger eine verlässliche Perspektive und Zeit, sich auf den Normalbetrieb einzurichten. Der Beginn des Normalbetriebs fällt mit den hessischen Sommerferien zusammen. Da die Auslastung in den Sommermonaten tendenziell geringer ist, können sich die Kitas so flexibler auf den Regelbetrieb einstellen.

Betretungsverbot wird aufgehoben

Mit der Aufnahme des Normalbetriebs wird das grundsätzliche Betretungsverbot für die Kindertagesstätten aufgehoben. Es erfolgt die Aufnahme der vertraglich oder satzungsgemäß betreuten Kinder auf der Grundlage des SGB VIII. Hierfür gelten die Rahmenbedingungen gemäß Hessi-

sches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB). Es gelten gegebenenfalls auch Schließzeiten während der Sommerferien.

Es ist zu beachten, dass dieser Normalbetrieb unter Bedingungen einer Pandemie läuft. Nach wie vor liegen weder Impfstoff noch Medikation gegen den SARS-CoV-2-Erreger vor. Das heißt, dass es auch zu Einschränkungen im Betreuungsangebot für Ihr Kind kommen kann. Das kann ggf. auch die Eingewöhnung von Kindern, die neu in eine Kita aufgenommen werden, betreffen. Auch wenn der Träger Ihrer Kita versuchen wird, das Angebot bestmöglich zu gestalten, muss er den Pandemiebedingungen Rechnung tragen. Bitte tragen Sie dafür Sorge, dass Ihr Kind nicht krank in die Kita kommt. Ihr Kind darf die Kita nicht besuchen, wenn es z.B. Fieber, Husten, Atemprobleme, Halsschmerzen, Gliederschmerzen, Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall hat. Ihr Kind sollte nach erfolgter Gesun-

dung seit mindestens 48 Stunden kein Fieber und keine anderen Symptome aufweisen. Für chronisch kranke Kinder (z.B. Heuschnupfen) wird die Einholung eines ärztlichen Attests empfohlen, um Klarheit zu schaffen.

Auswirkungen auf die Personalsituation

Auch auf die Personal- und damit Angebotssituation Ihrer Kita kann sich der Umstand, dass wir weiterhin mit SARS-CoV-2 leben müssen, auswirken. Beschäftigte mit Symptomen dürfen die Kita nicht betreten. Außerdem ist es möglich, dass Fachkräfte aufgrund einer arbeitsmedizinischen Risikobeurteilung nicht in der unmittelbaren Betreuung von Kindern eingesetzt werden dürfen. Der Einsatz von Personen außerhalb des Fachkraftkatalogs und die Abweichung vom Mindestpersonalbedarf ist ggf. mit Zustimmung des Jugendamts vorübergehend möglich.

Die Kitas sind verpflichtet ihre Hygienepläne an die Bedingungen des SARS-CoV-2-Erregers anzupassen. Das Sozialministerium hat eine Studie in Auftrag gegeben, die repräsentativ Infektionsausbreitung in Kitas und Methoden der Testung untersuchen soll. Ziel ist, die Gefährdung der Kinder und des Personals in Kitas besser abschätzen zu können, um Maßnahmen im Rahmen des Pandemiegeschehens zielgenauer treffen zu können. Der höchstmögliche Schutz vor einer Infektion mit SARS-CoV-2 für alle ist weiterhin unser oberstes Ziel.

Sehr geehrte Eltern, die vergangenen Wochen waren herausfordernd. Wir sind froh, dass Familien in Hessen mit dem Beginn des Normalbetriebs ab dem 6. Juli bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wieder mehr Unterstützung erfahren und das Recht auf frühkindliche Bildung und die Chancengerechtigkeit gewährleistet wird. Ihr Sozialministerium“

Themenabende mit Hartmut Jaeger

Lebensbilder aus dem Team des Paulus

HAIGER (red) – „Menschen wie du und ich - lernen aus dem Leben für das Leben“ - so lautet das Motto der Steinbacher Themenabende mit Hartmut Jaeger. Im Mittelpunkt stehen Lebensbilder aus dem Team des Paulus, mit denen sich der Referent am 1., 8., 15. und 22. Juli (jeweils Mittwoch) ab 20 Uhr befasst.

Die Abende sind live unter www.gotomeet.me/FeG-Steinbach zu erleben. Eventuell können auch Gäste in den Gemein- desaal im Zechenweg 5 kommen

- eine telefonische Rückfrage bei Jochen Schneider (Rufnummer 02773 71139) ist allerdings erforderlich. Die Christliche Gemeinde und der Arbeitskreis Allianz Steinbach laden ein.

„Wenn es um das Lernen für das Leben geht, helfen biblische Biographien von solchen, die nicht so bekannt sind wie Paulus selbst“, sagt Hartmut Jaeger. „Wenn man sich die Zusammenhänge klar macht, entdecken wir unglaubliche Schätze. Das ist spannend.“

STELLENANGEBOTE

www.haiger.de

Wir bieten zum 01.08.2021

Ausbildungsplätze für die Berufe

- Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d)
- Forstwirt/in (m/w/d)
- Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d) im Eigenbetrieb Stadtwerke Haiger
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (m/w/d) im Eigenbetrieb Stadtwerke Haiger

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen können Sie über das Online-Bewerbungsportal bis zum 14.08.2020 versenden

Auf der Homepage www.haiger.de in der Rubrik „Rathaus & Politik // Stellenangebote“ oder an

Magistrat der Stadt Haiger
Ausbildungsleitung
Marktplatz 7
35708 Haiger

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Kosten, die in Zusammenhang mit der Bewerbung entstehen, werden nicht erstattet.

Fragen beantwortet Ihnen gerne Sarah Waitzlaw (02773/811-165).



APOTHEKE

Sonnen Apotheke, freundlich & kompetent, Haiger am Marktplatz, Tel. 02773 - 912244

AUTOHÄUSER

Automobile Müller, 35708 Haiger, Neu- u. Gebrauchtwagen, An- und Verkauf, über 300 Tageszulassungen unter www.automobilemueller.de, Mobil : 0174 / 5602050

AUTOHAUS METZ GmbH, SEAT + SKODA Vertragshändler KFZ-Service-Werkstatt, Ständig ca. 120 Fahrzeuge auf Lager, Breitsch.-Gusternhain, Tel. 02777/8110-0, www.autohausmetz.de.

HAUS UND GARTEN

Samen Schneider, www.samen-schneider.de
Gartenfachmarkt Haiger, Am Hofacker 4 Tel. 02773 / 810512
Zoofachmarkt Dillenburg, Kasseler Str. 36 Tel. 02771 / 320383

GERÜSTBAU UND VERLEIH

Hill Gerüstbau und -Verleih GmbH, Im Gründchen 10, 35683 Dillenburg, Tel. 02771/265121, info@geruestbau-hill-gmbh.de

HEIZUNG, SANITÄR, KLIMA

WHSE GmbH, Heizungsbauer der Zukunft, Haiger, Bitzenstr. 11a, Tel. 02773/746219-0, info@whse.de, www.whse.de

HEIZÖL

Shell Markenheizöl, RC energie GmbH, Im Höfchen 8, 35685 Dillenburg, Tel. 02771 / 87 200, info@rc-energie.de

BAU-SACHVERSTÄNDIGER

Sachverständigenbüro für das Bauwesen, Fertighäuser, Holzbau, Altbau, Innenausbau, Gebäudewertermittlung, Sven Haidhuber, öffentlich bestellt u. vereidigt, info@gutachten-holzbau.de, 0171/5162438

Notfälle kommen aus heiterem Himmel. Rettung auch.



DRF Luftrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.

Werden Sie Fördermitglied.

Info-Telefon 0711 7007-2211

www.drfluftrettung.de



Übernehmen Sie die Regie und spenden Sie für eine filmreife Zukunft ohne Alzheimer - unter: www.alzheimer-forschung.de/3951

